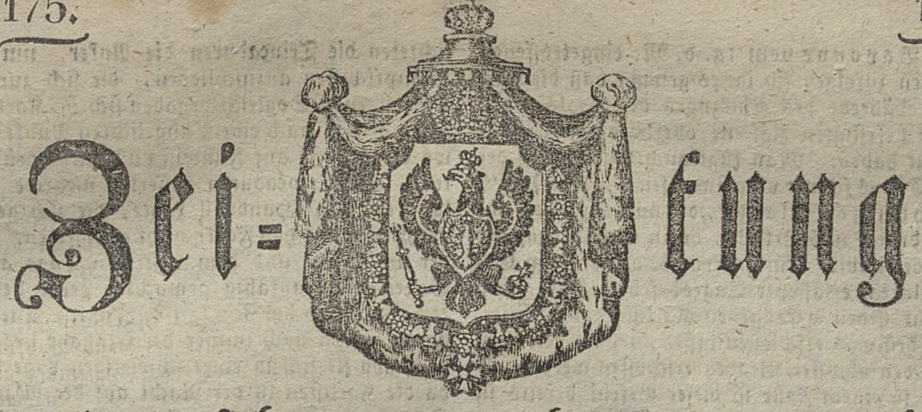
№ 175. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 29. Juli.

Inland.

Berlin den 27. Juli. Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Rath Ißrich zu Naumburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Albrecht v. Plötz zu Stettin und den Landgerichts-Rath Friedrich Karl Ulrich zu Bromberg zu Ober-Landesgerichts-Räthen zu ernennen geruht.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg ist von Stolberg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mühler ist nach Stettin abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. Juli. Die ministeriellen Blätter publiziren jetzt schon ein summarisches Programm der am 28. und 29. Juli stattfindenden Feierlichkeiten, wonach es sich bestätigt, daß der König die Truppen der Garnison und die National-Garde bei dem Triumphbogen am Caroussel-Platze bei sich vorbeidefiliren lassen wird. — Es sollen dem Könige von Seiten einiger fremden Gesandten Vorstellungen hinsichtlich der Gefahr, der er sich bei den Revüen aussetze, gemacht worden seyn, worauf der König einem jener Diplomaten erwidert haben soll: „Sie wissen nicht, m. H., was man in Frankreich wagen kann, wenn man Vertrauen zeigt."

Der von allen Parteien geachtete und gepriesene Kardinal von Cheverus, Erzbischof von Bordeaux, ist während des Tedeums, welches wegen Erhaltung des Lebens Sr. Majestät in Bordeaux abgehalten wurde, vom Schlage gerührt worden, und die Aerzte sollen wenig Hoffnung haben, ihm das Leben erhalten zu können.

Die hiesigen Zeitungen widersprechen der von einem Frankfurter Blatte verbreiteten Nachricht, daß der Fürst Talleyrand mit seiner Familie in Frankfurt a. M. eingetroffen sei.

Die in Amiens erscheinende Sentinelle Picarde meldet, daß sich in dortiger Gegend das übrigens ganz unverbürgte Gerücht von einem Versuche, die im Schlosse Ham gefangen sitzenden Minister Karls X. zu befreien, verbreitet habe.

Heute früh langten zwei mit Ketten beladene Wagen in dem Gefängnisse Bicetre an. Um halb 12 Uhr begaben sich eben dahin 25 Mann Soldaten mit dem Kapitain Thorres an der Spitze, die zur Eskortirung der Galeeren-Sklaven bestimmt sind. Die Zahl der Sträflinge beläuft sich auf 206, von denen 64 auf Lebenszeit verurtheilt sind. 171 derselben wurden an die Ketten geschmiedet, die übrigen mußten Krankheitshalber zurückbleiben. Es waren die strengsten Befehle gegeben worden, um Zuschauern den Eintritt in das Gefängniß zu untersagen.

Die Nachrichten von der Niederlage der Anglo-Christinos vor Fuentarabia werden heute von sämtlichen hiesigen Blättern bestätigt, mit Ausnahme des Journal de Paris, das weder Korrespondenz-Berichte von der Gränze, noch telegraphische Depeschen mittheilt, worin man eine stillschweigende Bestätigung des fast unglaublichen Ausganges eines so ungleichen Gefechtes finden will. — Den heute

früh aus Bayonne vom 14. d. M. eingetroffenen Nachrichten zufolge, scheint es gewiß, daß die Karlisten sich während des Rückzuges der Anglo-Christinos der befestigten Kaserne oberhalb der Passage bemächtigt haben. Man fügt auch hinzu, daß der General Evans schwer verwundet sei. „Jede Post", sagt ein hiesiges Blatt, „die aus Spanien ankommt, bringt uns Details, deren Schilderung der Feder widerstrebt. Ein unterm 6. d. von dem General Villareal erlassener Tagesbefehl besagt, daß fortan für jeden gefangenen Karlistischen Offizier, den die Christinos erschießen lassen, zehn ihrer Offiziere von den höchsten Graden erschossen werden sollen; und in einem Falle ist dieser Befehl bereits in Ausführung gebracht worden. — Die Division des Generals Gomez besteht jetzt aus 8000 Mann; sie setzt ihren Marsch ohne bedeutende Hindernisse fort. Espartero, der ohne Zweifel gefürchtet hat, durch Sanz abgeschnitten zu werden, ist nach Vittoria zurückgekehrt. Der General Sanz hat aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Marsch fortgesetzt, um sich mit Gomez zu vereinigen. — Man versichert, daß die Einwohner von Tortosa, um sich für die durch Quilez begangenen Gräuel zu rächen, alle diejenigen ermordet haben, die nicht zur Vertheidigung der Freiheit aufgestanden sind; selbst Weiber, Kinder und Greise sollen nicht verschont worden seyn. Uebrigens lassen auch die Karlisten in Nieder-Aragonien ihrerseits keine Gelegenheit zu Mordthaten vorübergehen."

Der Phare von Bayonne giebt nachstehenden Bericht von einigen, am 12. und 13. vor Fuentarabia stattgehabten Ereignissen: 12. Juli, 6 Uhr Morgens. Die Anglo-Christinos, vom General Evans kommandirt, ziehen sich in der Richtung der Passage zurück; einige Karlistische Tirailleurs beunruhigen während dieser Bewegung ihre Flanken. 8 Uhr. Die Karlistischen Anführer treffen in Fuentarabia ein, wohin sie ein Stück Geschütz von großem Kaliber haben bringen lassen; dieses beginnt das Feuer auf die Dampfschiffe. Von 30 Schüssen traf nur einer die „Reyna Gobernadora"; die Schiffe antworteten durch ein Dutzend Schüsse, von denen aber keiner Schaden anrichtete. Während dieses Feuers forderten zwei Karlisten neckend die Mannschaft der bei Hendaye auf den Strand gerathenen Trincaduren heraus; diese verschoß etwa 200 Patronen vergeblich, da die Karlisten hinter einem Sandhügel Posto gefaßt hatten. 9 Uhr. Ein sehr lebhaftes Gewehrfeuer, mit Kanonendonner untermischt, läßt sich in der Gegend der Passage oder von Renteria vernehmen. Dieses Feuer hat während drei Stunden dreimal aufgehört und dreimal wieder begonnen. 10 Uhr. Ein Karlistisches Bataillon versammelte sich zwischen der Brücke der Kapuziner und Irun und verschwand in dem Hohlwege, der nach der Passage führt. Gegen 2 Uhr bei steigender Fluth lichteten die Trincaduren die Anker, um sich den Dampfschiffen anzuschließen, die sich zur Abfahrt anschickten. Sogleich begaben sich 50 Karlisten aus Fuentarabia nach einem hügelichten Punkt am Ufer, wo die Schiffe auf Flintenschußweite vorüber mußten. Die Trincaduren feuerten mehrere Stunden lang auf diese Handvoll Leute, die sich ganz ruhig verhielten und das Feuer nicht erwiderten. Die Zahl der an diesem und dem gestrigen Tage auf beiden Seiten kampfunfähig gemachten Leute beläuft sich etwa auf 250 bis 300. 13. Juli. Die Trincaduren waren noch immer bei Hendaye liegen geblieben, wo sie sich in einer schwierigen Lage befanden, da die Karlisten in der Nacht auf der Magdalenen-Spitze, wo sie vorbei mußten, eine Batterie für 3 Stück Geschütz errichtet hatten. Indeß entschlossen sich die Schiffe doch heute früh zur Abfahrt; die Karlisten feuerten etwa 15 bis 20 Kugeln auf sie ab, die ihnen aber keinen bedeutenden Schaden zufügten."

— Den 19. Juli. Das Journal de Paris entschließt sich nun endlich auch zu einer Mittheilung über die Ereignisse vor Fuentarabia, und zwar stellt es dieselben in folgender Weise dar: „Man hat heute (?) Nachricht von einem Gefecht erhalten, welches am 11. d. unter den Mauern von Fuentarabia zwischen dem General Evans und den Karlisten stattgefunden hat. Dieses Zusammentreffen, von dem die Karlisten so viel Lärm machen, ist nur eine bloße Rekonoszirung gewesen. Der General Evans war fälschlich berichtet worden, daß die Karlisten Fuentarabia geräumt hätten, und daß sie durchaus nicht geneigt schienen, diesen Platz zu vertheidigen. Um sich davon zu überzeugen, beschloß der General Evans, nach dieser Seite hin eine starke Rekognoszirung vorzuschieben. Am 11. setzte er sich mit einigen Bataillonen und 4 Stück Feld-Geschütz in Bewegung. Er erfuhr bald, daß die Karlisten, statt den Platz verlassen zu haben, denselben im Gegentheil mit ziemlich starken Festungs-Werken umgeben und bei der Nachricht von seiner Bewegung Verstärkungen dorthin abgesandt hätten. Von diesem Augenblick an verzichtete er auf einen ernstlichen Angriff, auf den er sich durchaus nicht vorbereitet hatte; denn mit 4 Stück leichtem Feld-Geschütz konnte er starke Festungs-Werke nicht angreifen wollen. Er beschränkte sich daher darauf, seine Rekognoszirung zu beendigen, und zog sich dann in guter Ordnung zurück. In den kleinen Scharmützeln, welche er mit den Karlisten hatte, belief sich sein Verlust nur auf 20 Todte und etwa 50 Verwundete." — Die Quotidienne bemerkt zu dieser Mittheilung des halboffiziellen Journals: „Die schmachvolle Expedition gegen Fuentarabia wird, wie man erwartete, eine bloße Rekognoszirung genannt. Also mit 7 Englischen und 3 Spanischen Bataillonen, mit 2 Schwadronen Kavallerie, 1 Bataillon der Englischen Marine, 4 Stück Ge-

schütz, 30 mit Munition und Raketen beladenen Wagen, ungerechnet 5 Dampfschiffe und 12 Trincaduren, die mit Munition und Marine-Soldaten beladen waren — mit solchen Streitkräften, die sich im Ganzen auf 8000 Mann beliefen, unternimmt der General Evans Rekognoszirungen gegen einen Platz, dessen ganze Garnison aus 200 Mann besteht! Das ministerielle Journal sagt, daß man nicht mit 4 Stück Feld-Geschütz starke Festungswerke angreifen könne. Kann man aber ein elendes Nest, das von einer Kanone vertheidigt wird, starke Festungswerke nennen? Und übrigens waren die Dampfschiffe mit ihren Dreißigpfündern und die bewaffneten Trincaduren, die in die Linien von Hernani so gut Bresche schossen, doch auch wahrscheinlich zu demselben Dienst vor Fuentarabia angelangt. Das Journal de Paris mag sich noch so viel Mühe geben, diese Rekognoszirung hat dem schon sehr gefährdeten militairischen Rufe des Generals Evans einen tödtlichen Streich versetzt; und die Schmach, mit der sie ihn bedeckt, wird mit auf das Englische Armee-Corps, welches an dem Gefechte Theil genommen hat, zurückfallen."

In einem anderen hiesigen Blatte liest man dagegen: „Briefe aus Irun vom 14. d. bestätigen die schon früher gegebenen Details über das am 11. d. vor Fuentarabia stattgehabte Treffen. Der Verlust der Engländer scheint — im Widerspruch mit der Meldung des Journal de Paris — bedeutend gewesen zu seyn, denn sie wurden von den Karlisten am erbittertsten verfolgt. Jene Briefe sprechen nicht von der Verwundung des General Evans, und dürfte diese Nachricht also ungegründet seyn; dagegen bestätigen sie die Einnahme von Alza durch die Karlisten, d. h. bloß der befestigten Kirche und des Dorfes, denn das Fort ist in den Händen der Anglo-Christinos geblieben."

Der Impartial, der bisher ein großes Vertrauen zu der Sache der Königin gezeigt hatte, fängt an, den Zustand der Dinge in Spanien aus einem andern Gesichtspunkte zu betrachten. Es äußert sich folgendermaßen. „Die Nachrichten aus Spanien gewähren seit einigen Tagen einen traurigen Anblick. Die Expedition unter Gomez ist, da sie in Asturien, wie wir voraussahen, keine günstige Aufnahme fand, bis nach Galizien vorgedrungen, wo die Anhänger des Don Carlos nicht auf ihre Ankunft warteten, um zu den Waffen zu greifen. Diese neue Diversion bildet ein trauriges Seitenstück zu den immer wachsenden Erfolgen Cabrera's in Valencia und in Nieder-Aragonien. Das Wiedererscheinen des Pfarrers Merino in Obercastilien, die unerklärliche Unthätigkeit Cordova's an den Ufern des Ebro, die gezwungene Unthätigkeit des Generals Bernelle und seiner Legion, die durch die feindlichen Kugeln fast ganz zusammengeschmolzen ist; endlich der seltsame und unglückliche Ausgang der Expedition des Generals Evans gegen Fuentarabia, — alle diese Unfälle zusammengenommen, werfen einen finstern Schatten auf die Zukunft der constitutionnellen Sache in der Halbinsel."

— Den 20. Juli. Fürst Talleyrand wird morgen in Neuilly erwartet, wo er bis Ende der Woche verweilen wird. Er wird sich sodann wieder nach Valençay zurückbegeben, da der Zustand seiner Gesundheit ihm nicht erlaubt, die früher projektirte Reise nach Deutschland zu unternehmen.

Auf telegraphischem Wege ist die Nachricht von dem gestern früh um 6 Uhr erfolgten Hinscheiden des Kardinals von Cheverus erfolgt. Herr Lefebvre von Cheverus war in Mayenne im Jahre 1768 geboren.

Ein außerordentlicher Kourier ist heute mit der Nachricht von dem Ableben des Kardinals von Cheverus nach Rom abgegangen. In seiner Eigenschaft als Fürst der Kirche hat der Verstorbene ein Recht auf eine Requiems-Messe im Vatikan.

Es ist den hiesigen Theatern offiziell angezeigt worden, daß die Regierung diesesmal an den Juli-Tagen kein Frei-Theater geben lassen werde, wodurch, wie man berechnet hat, eine Summe von 37,000 Fr. erspart wird.

Die Polizei-Präfektur hat heute Morgen wieder Verhafts-Befehle erlassen. Um 10 Uhr waren schon 15 Personen eingezogen. Bei den Haussuchungen wurden Dolche und Waffen aller Art fortgenommen.

Aus Lyon wird mitgetheilt, daß auf mehreren Punkten dieser Stadt wieder aufrührerische Plakate, Schmähschriften gegen den König und Verse zum Gedächtnisse Alibaud's angeschlagen gefunden worden sind. Man ist in Lyon allgemein über solche Demonstrationen entrüstet.

Ueber die Abführung der Galeeren-Sklaven enthalten die hiesigen Blätter heute sehr ausführliche Berichte. Nach dem Constitutionnel hatten sich über 40,000 Menschen versammelt, um die Verurtheilten abführen zu sehen.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Seit einigen Tagen finden häufige Konferenzen zwischen dem Conseils-Präsidenten und dem Spanischen Botschafter, General Alava, statt; die an der Gränze vorfallenden Ereignisse bilden den Gegenstand ihrer Verhandlungen. Der General Alava hat in Gegenwart mehrerer Mitglieder des diplomatischen Corps ein beklagenswerthes Bild von dem gegenwärtigen Zustande der Armee entworfen; seine Besorgnisse waren so lebhaft, daß er neuerdings den Beistand Frankreichs zur Beendigung des Bürgerkrieges in Anspruch genommen hat. Die von den Engländern erlittene Niederlage schien ihm weniger zu bekümmern, als die Berichte Cordova's über den Geist der Armee. Der Botschafter legte die

neueste Proclamation Cordova's vor und bemerkte, daß dieser Zustand der Dinge sich täglich mehr verschlimmern würde, wenn nicht Frankreich wirksamen Beistand leiste. Herr Thiers schützte, um die Gewährung dieses Gesuchs abzulehnen, die Abwesenheit der Kammern vor; es sei, bemerkte er, deshalb der Regierung in diesem Augenblick unmöglich, eine so wichtige Maßregel zu ergreifen, Frankreich werde aber, außer einer direkten Intervention, jedes andere Mittel aufbieten, um zu dem Erfolge der Waffen der Königin mitzuwirken."

Die Börse war heute, in Folge der Nachrichten aus Spanien, sehr bewegt. Die Proclamation Cordova's an seine Truppen, welche davon in Kenntniß setzt, „daß Verräther in den Reihen seines Heeres bemüht seien, den Saamen der Zwietracht auszustreuen", verbreitete unter den Besitzern Spanischer Papiere große Bestürzung. Auch war das Gerücht allgemein verbreitet, daß das wiederholte Gesuch des Spanischen Botschafters um eine Intervention Frankreichs in Spanien bestimmt zurückgewiesen worden sey. Einige Personen behaupteten, ob mit Recht oder Unrecht, bleibt dahin gestellt, der Telegraph habe die Nachricht überbracht, daß die Wahlen in Madrid für das Ministerium Isturiz ungünstig ausgefallen wären. Nach den heute auf gewöhnlichem Wege aus der Hauptstadt Spaniens eingetroffenen Nachrichten erscheint jenes Gerücht sehr unwahrscheinlich.

Spanien.

Madrid den 6. Juli. Im Eco del Comercio liest man: „Merino hat so eben eine neue Expedition unternommen, die Schrecken unter die Bewohner der Sierra und der Ufer des Duero verbreitet. Dies ist das Resultat der Wachsamkeit und Kühnheit unserer unversöhnlichen Feinde, welche die Schwäche unserer Reserve-Armee benutzen, um in Castilien einzudringen und ihre Angriffs-Pläne zu verfolgen."

Großbritannien und Irland.

London den 15. Juli. Lord Melbourne hat den vergnügungssüchtigen Lords einen Strich durch die Rechnung gemacht, indem er ihnen in der Oberhaus-Sitzung vom 11. d. ankündigte, daß die Session wohl noch bis zum September dauern dürfte. Man hatte sich nämlich eingebildet, die Ferien wären schon vor der Thüre, und die Parlamentsmitglieder könnten aus den heißen Sitzungs-Sälen hinaus auf ihre Landsitze oder in die Bäder spazieren. Der fleißige Premier-Minister aber meinte, man solle nur auf andere Sessionen zurückblicken, und man würde einsehen, daß man sich erst am Anfange, nicht am Schlusse dieser Session befinde. Die Pairs bissen in den sauren Apfel und lachten. — O'Connell wird immer gröber und wird bald allen Anstand bei Seite setzen. Die Times erzählen, als kürzlich wegen einer Eisenbahnbill eine Konferenz zwischen den Lords und den Gemeinen stattfand, habe O'Connell den dazu abgeordneten Mitgliedern des Unterhauses erinnernd nachgerufen: „Behalten Sie Ihre Hüte auf!" — (M. Herald).

Die am 5. Juli erschienenen amtlichen Tabellen über das an diesem Tage abgelaufene Finanzquartal zeigen auf das Jahr und auf das Vierteljahr, wenn man sie mit den entsprechenden vorjährigen Perioden vergleicht, eine beträchtliche Zunahme in den Erträgnissen der Accise und der Zölle. Die Zunahme in der letztern Rubrik beträgt: 1,162,402 Pf. St. auf das Jahr und 381,260 Pf. auf das Vierteljahr, die der Accise 834,912 auf das Jahr und 713,021 auf das Vierteljahr; zusammen also in runder Zahl gegen das vorige Jahr in diesen Finanzzweigen eine Mehreinnahme von 2 Mill. Pf. Auch der Stempel hat 229,874 Pf. auf das Jahr, und 110,096 Pf. auf das Vierteljahr mehr ertragen; eben so zeigt sich in den Postgefällen eine Mehreinnahme von 69,000 Pf. auf das Jahr und von 34,000 Pf. auf das Vierteljahr. Die direkten Steuern haben, wenn man die beiden Jahre vergleicht, um 196,611 Pf. abgenommen, zeigen aber für das Quartal eine Mehreinnahme von 70,757 Pf. Die vermischten Abgaben haben auf das Jahr um 770 Pf. zugenommen, zeigen für das Quartal aber einen Ausfall von 2815 Pf. Die gesammte Mehreinnahme für das ganze Jahr, im Vergleich mit dem vorigen, ist 2,045,456, und für das Vierteljahr 1,306,648 Pf. St. Der Betrag der Schatzkammerscheine, deren man für den Dienst des laufenden Quartals vermuthlich bedürfen wird, ist auf 6,412,877 Pf. vorausbestimmt.

Die Morning-Chronicle, die sonst immer den General Cordova gegen die Angriffe anderer ministerieller Blätter, namentlich des Globe, zu vertheidigen pflegte, hat jetzt mit einem Male andere Seiten aufgespannt. „Jeder neue Bericht aus Spanien", sagt dieses Blatt, „bringt Klagen über die Unthätigkeit des Oberbefehlshabers Cordova mit. Durch das Benehmen dieses Offiziers werden wir fast zu dem Schlusse gezwungen, daß er den Krieg nicht schnell beendigen will. Einige seiner Fehler können unmöglich das Resultat militairischer Unfähigkeit gewesen seyn, und wir sehen uns mit großem Bedauern genöthigt, den Berichten Glauben zu schenken, worin sein Benehmen dem Wunsche zugeschrieben wird, den Krieg so lange hinzuziehen, bis ein Vergleich zwischen Don Carlos und der constitutionellen Partei zu Stande gebracht werden kann."

Einem vom 12. d. M. datirten Erlasse des Königlichen Geheimenraths zufolge, welcher bei Lloyds angeschlagen worden ist, sind die folgenden Orte als durch die Pest infizirt erklärt worden: Alexan-

drien (in Aegypten), Damiette, Tunis, Konstantinopel, Marokko, Smyrna und die Insel Candien.

Man will hier nach Briefen aus Konstantinopel wissen, daß in Bulgarien, in Folge von Eigenmächtigkeiten der dortigen Statthalter, Unruhen ausgebrochen, und daß deshalb Hussein Pascha von Widdin vor den Divan beschieden und drei Musselims abgesetzt worden seyen.

Wie Briefe aus Vandiemensland vom 9. März melden, waren alle aus England dort angelangte weibliche Einwanderer, mit Ausnahme von 40, wovon 38 noch Kinder sind, an Mann gebracht worden.

Nachrichten aus Washington zufolge, beschäftigte man sich im Kongreß mit der Frage über die Vermehrung der Armee. Man glaubte, daß noch dreizehn neue Regimenter errichtet, und die Armee bis auf 10,400 Mann vermehrt werden würde.

Oesterreich.

Agram den 12. Juli. Die hiesige Zeitung enthält über die Vorfälle in Bosnien neuerdings folgende Nachrichten: „Die Türken haben in dem am 2. d. stattgehabten Gefechte einen Verlust von 500 Mann an Todten und Blessirten erlitten. Unter den ersteren befinden sich Rechinbeg, Kullenovich aus Klissevich, und Hassanbeg Rustanbegovich aus Bihach, unter den letzteren aber Muhamed Rustanbegovich, der am Kopfe gefährlich verwundet worden ist. Der Verlust der Unsrigen besteht in 23 Todten und 114 zum Theil leicht Blessirten, und es ist als ein besonderes glückliches Ereigniß anzuführen, daß sich kein einziger Offizier darunter befindet, obschon diese wackeren Männer entweder den Stürmenden vorangingen, oder in den ersten Reihen der Kämpfenden zu sehen waren. — Schon am 3. d. hatte sich ein Theil der Bosnier verlaufen, und es steht zu erwarten, daß die Uebrigen bald nachfolgen werden. An eben diesem Tage erklärte der General-Major Baron v. Waldstetten dem Bihacher Capitain schriftlich, daß er unter der Bedingung der Entfernung aller fremden Türken aus Bihach mit ihm Frieden zu machen wünsche, im Gegentheile aber Bihach angreifen werde. Da keine Antwort erfolgte, so wurden am 4. d. 1 Bataillon Liccaner, 1 Bataillon Ottochaner, 4 Kanonen und 12 Raketen-Geschütze längs der Kordonslinie nach Zavalie gesandt, und dort recht sichtbar aufgestellt. Hierauf langte ein Schreiben des Capitains an, in welchem er versicherte, wegen einer im Gefechte erhaltenen Wunde nicht erscheinen zu können, doch wolle er rechtliche Leute als Bevollmächtigte schicken, worauf ihm erwiedert wurde, daß nur mit ihm, als dem rechtmäßigen Befehlshaber von Bihach, unterhandelt werden könne. — Nachmittags 5 Uhr erschien der Capitain und es kam wegen Aufrechthaltung des Friedens und der Ruhe an der Gränze zu einem schriftlichen Vertrage, den die Bosnier, durch die dermalen und im vorigen Jahre erlittene Züchtigung erschreckt, vielleicht einige Zeit hindurch beobachten werden. Am 6. d., nachdem die fremden Türken aus Bihach abgezogen waren, wurden auch unsere Truppen vom Kordon zurückgezogen, und dann zu ihren Häusern entlassen."

Prag den 10. Juli. Brieflichen Nachrichten aus Ungarn zufolge, sollen in einem Comitate Se. K. H. der Erzherzog Palatin zum König von Ungarn ausgerufen worden seyn. Auch sollen 14 Personen bei der jüngsthin abgehaltenen Restauration (Wahl) und den dabei stattgefundenen Excessen das Leben verloren haben. Obschon diese Nachricht vorläufig nicht verbürgt werden kann, so ist doch an der wirklichen Aufregung einiger Comitate nicht zu zweifeln. Es läßt sich übrigens von der gerechten und milden Regierung Oesterreichs mit Beruhigung erwarten, daß sie die Urheber hiervon zur strengen und nachdrücklichen Verantwortung ziehen wird.

Schweiz.

Zürich den 10. Juli. (Schweizer Blätt.) Der wahre Name des Baron Eyb ist jetzt bekannt. Ein in St. Gallen ansässiger Deutscher erkannte ihn bei der Confrontation für einen Israeliten von Obrzbach, im Hohenlohischen, Namens Zacharias Altinger. Die Aussagen seines Weibes kompromittiren ihn mehr und mehr. — Die „Helvetie" hat aus der Schule geschwatzt und bekannt, daß neben dem zu Schinznach gegründeten Schweizerischen National-Vereine noch einer bestand, am 23. Juni 1835 zu Villeneuve errichtet, über dessen Wesen und Absichten keine Zweifel obwalten können. — Den 7. Juli, Abends $6\frac{1}{4}$ Uhr, verspürte man zu Solothurn einen Erdstoß.

Deutschland.

Augsburg den 13. Juli. Wir vernehmen, daß Se. Maj. der König dem unfern von hier gelegenen Frauenkloster zu Oberschönefeld eine neue zeitgemäße Bestimmung zu geben, und in dieser Weise den Fortbestand auszusprechen geruht habe. Die Klosterfrauen werden nämlich in ihrem Kloster nicht nur eine weibliche Industrieschule für Werktags- und Sonntagsschulpflichtige Mädchen der umliegenden Ortschaften und Pfarreien unentgeltlich errichten, sondern auch insbesondere für arme elternlose und verwahrloste Kinder weiblichen Geschlechts, von 2 oder 3 bis 9 Jahren, eine Bewahr- und Erziehungsanstalt bilden, worauf vorzugsweise die umliegenden Pfarrgemeinden für Kinder ihrer Ortsarmen unentgeltlich Anspruch zu machen haben, entfernte aber von der Theilnahme nicht ausgeschlossen seyn sollen. In dieser Kleinkinderbewahranstalt werden fürs Erste wenigstens 12 arme elternlose Kinder, Mädchen von 3 bis 6 Jahren, unentgeltlich verpflegt, außerdem aber auch anders

Kinder weiblichen Geschlechts gegen Vergütung der Unterhaltungskosten aufgenommen und erzogen werden. Zu diesem Ende ist das dermalige Personal der Klosterfrauen für jetzt um vier Individuen, von welchen wenigstens zwei die, für Industrielehrerinnen auf dem Lande erforderliche Vorbildung besitzen müssen, zu vermehren, in Folge aber dieser Personalstand so weit auszudehnen, als es die gute Besorgung der Unterrichts- und Erziehungsanstalt des Klosters nothwendig machen, und die pekuniären Kräfte des letztern gestatten werden. Den Klosterfrauen, welche sich zur genauen Erfüllung dieser neuen Bestimmung anheischig gemacht haben, bleiben in so lange, als Se. Maj. der König nicht anders verfügen wird, das Klostergebäude, die dazu gehörigen Gärten und die Kirche, unter Vorbehalt des Staatseigenthums, zur unentgeltlichen Benützung eingeräumt. Das vormalige Klosterökonomiegut werden die Klosterfrauen um einen im Voraus bestimmten Preis an sich kaufen.

Frankfurt den 15. Juli. In politischer Beziehung herrscht, dem Aeußern nach, bei uns tiefe Ruhe, und um den allenfallsigen geheimen Umtrieben auf die Spur zu kommen, sind unsere Behörden unabläßig bemüht. — Von der in diesem Jahr noch zu erfolgenden Auflösung der Bundes-Central-Commission vernimmt man nichts weiter; es scheint im Gegentheil, als habe die Central-Commission ihre Aufgabe noch nicht ganz gelöst, da die politischen Untersuchungen noch fortdauern und in Bezug auf die neuern Ereignisse in der Schweiz erst anzufangen scheinen. Indessen ist nur eine Arrestation politischer Natur in neuester Zeit hier vorgenommen worden.

Man verspricht sich für die in sechs Wochen beginnende Herbstmesse hier einen sehr starken Zusammenfluß von Fremden, die zum Theil die aus den Bädern Heimkehrenden, theils wirklich Meßbesucher seyn werden. Die nächste Herbstmesse dürfte schon eher das Resultat liefern, welches unsere Messen von dem Anschluß an den Zollverein zu erhoffen haben. Nicht zu läugnen ist es, daß durch die längere Handels-Absperrung, in welcher wir uns befanden, unsern Messen ein Nachtheil bereitet wurde, der nicht ganz verschwinden wird, und der darin besteht, daß viele Fabrikanten die direkte Verbindung mit ihren Kunden fort unterhalten und also der Vermittelung unserer Messen nicht sehr bedürfen. Bei der starken Konkurrenz von Verkäufern dürften aber allerdings die Käufer es bald wieder vorziehen, ihren Bedarf unter der ausgelegten Menge von Waaren, wie in der Messe stattfindet, hier auszusuchen. Von Seiten unserer Stadt wird Alles geschehen, um Anstände zu beseitigen, welche während der diesjährigen Oster-Messe Veranlassung zu mannichfachen Klagen gegeben haben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 15. Juli. Das vom Hofkanzler angeordnete Verbot der in Gothenburg erscheinenden Zeitung Götha-Runor ist von Sr. Majestät dem Könige bestätigt worden.

Der Norwegische Staats-Minister Löwenskiold ist mit dem Könige nach Rosersberg abgereist. Unsere Blätter berichten, daß dieser Minister von dem Norwegischen Storthing in Anklagestand versetzt worden sey, weil er gegen die kürzlich erfolgte Auflösung dieses gesetzgebenden Körpers keinen Protest eingelegt habe. Nach den hier eingegangenen Zeitungen aus Christiania herrscht daselbst, wegen dieses Ereignisses, große Aufregung.

Vermischte Nachrichten.

Als bemerkenswerthe Thatsache wird gemeldet, daß in der Bürgermeisterei Büdesheim (Reg. Bez. Trier), welche 1256 Seelen zählt, während der Monate Mai und Juni gar kein Todesfall vorgekommen ist.

In dem Schreiben eines Deutschen aus London heißt es: „Alles, was mathematische Combination technische Fertigkeit und mechanische Kraft Großes und Herrliches erzeugen können, findet man in England in der äußersten Vollendung. Dem Erfindungsgeiste ist hier kein Ziel gesteckt, weil Geld und Unternehmungskraft in Fülle vorhanden sind, um jede neue Idee ins Leben zu rufen. Die für die Marine und die Menschheit so wichtige Erfindung, durch hermetisch geschlossene, mit Luft gefüllte Röhren, welche das Schiff umgeben, dieses vom Sinken zu retten, selbst nachdem es bereits ganz mit Wasser gefüllt ist, wurde an mehreren Schiffen im Hafen von Portsmouth eingeführt, nachdem viele Versuche ihre Güte hinlänglich erprobt hatten. Wenn man bedenkt, daß in manchem Jahre 4 bis 500 Schiffe zu Grunde gehen, so wird man diese Erfindung als eine der wichtigsten für den Seestaat betrachten müssen. Die Vielfältigkeit, womit der Dampf auf alle Zweige der Mechanik angewendet wird, muß in kurzem auch eine Revolution in der Art, Krieg zu führen, bewirken, und die Experimente, welche hier mit der Perkinsschen Dampfkanone täglich angestellt werden, die im Stande ist, in einer Stunde 25,000 Kugeln abzusenden, zeigen zur Genüge, daß Kriege, wie sie bisher geführt wurden, in der Folge unmöglich seyn werden. Ein Baierischer Offizier, der sich gegenwärtig hier befindet, hat nun aber eine Kraft erfunden, welche die des Dampfes in Fortbewegung von Schiffen und Wagen noch übertreffen soll. Die Englische Regierung scheint dieser neuen Idee alle Aufmerksamkeit zu schenken, und Englische Ingenieure sind beauftragt, Versuche ihrer Ausführung zu prüfen."

Ein Leipziger Blatt schreibt unter dem 22. Juni:

Die franz. Prinzen hätten im schles. Gebirge in einer Todesgefahr geschwebt, indem das Zeug der Pferde gerissen und der Wagen dem Abgrunde entgegengestürzt sey; ein Postillon habe aber ihr Leben gerettet, indem er das seine geopfert, den Pferden sich entgegen gestürzt und mit mehrfach gebrochenen Armen und Beinen sein Ziel erreicht habe; die Prinzen hätten dem edlen Retter nicht bloß ein großes Geschenk verabreicht, sondern auch ihm und seiner Familie eine ansehnliche Pension ausgeworfen. — In dem schles. Gebirge weiß man von dieser Geschichte kein Wort!

Am 25. Juni wurde in Warschau im Beiseyn des Präses der Theater-Direction, General-Adjutanten Rautenstrauch, in der Schule der dramatischen Kunst eine öffentliche Prüfung gehalten. Diese Schule, welche vor anderthalb Jahren von dem gedachten Präses erneuert wurde und unter dessen Schutz fortbesteht, wird gegenwärtig von mehr als 50 Schülern männlichen und weiblichen Geschlechts besucht.

Eine schaudervolle Begebenheit wird in den Zeitungen erzählt. Das Englische Schiff „the Francis Spaight" lief am 24. November, mit Eichenholz beladen, aus St. John auf Newfoundland aus. Die Mannschaft bestand aus 14 Personen, den Kapitain und den Bootsmann nicht eingerechnet. Am 3. Dezember Morgens um 3 Uhr schlug das Schiff durch die Unvorsichtigkeit des Steuermanns auf die Seit und füllte sich mit Wasser. Der Kapitain ertheilte zwar seine Befehle, aber der Schrecken lähmte die Matrosen. Zwei von ihnen nebst dem Bootsmanne ertranken sogleich in der vordern Kajüte. Zuletzt gelang es dem Kapitain, den Fockmast zu kappen, und das Schiff richtete sich auch etwas auf, aber da der Kiel voll Wasser war, so sank das Vordertheil ins Meer, und die Mannschaft mußte sich auf das aus dem Wasser hervorragende Hintertheil flüchten. Gegen 10 Uhr sahen sie im Westen ein Schiff; sie glaubten schon, daß es zu Hülfe eile; aber es schlug eine andere Richtung ein und verschwand unter dem Horizont. Unter stürmischem Wetter harrten sie bis zum 7. Dezember. Sie hatten nichts gegessen. Drei Flaschen Wein, die sie unter sich getheilt hatten, konnten ihre Kräfte nicht lange erhalten. Da erschien wieder ein Schiff, sie riefen, sie machten Zeichen; man sah sie nicht; das Schiff verschwand wieder unter dem Horizont. Schon hatten sie, zur Stillung des Hungers, die Knöpfe ihrer Kleider hinuntergewürgt, als sie sich am sechsten Tage entschlossen, einen der Schiffsjungen zu schlachten. Das Loos fiel auf O'Brien. Der Kapitain befahl dem Koch, ihn am rechten Arme verbluten zu lassen. Der Schiffsjunge unterwarf sich ohne Klagen, aber der Koch weigerte sich, den Mord zu vollziehen. Erst als man ihm die Wahl ließ, an der Stelle des Schiffsjungen gemordet zu werden, schnitt er ein; es floß kein Blut. Der Schiffsjunge ergriff nun selbst das Messer, bat, seiner Mutter in England zu erzählen, wie er gestorben sei, und schnitt mit dem Messer tief in den linken Arm. Es lief kein Blut. Jetzt erklärte die Mannschaft, der Einschnitt müsse am Halse gemacht werden. Erst bei diesen Worten flehte O'Brien um Mitleid, er bat, ihn nur noch schlafen zu lassen, dann würden seine erstarrten Arme wieder die natürliche Wärme erhalten, und Blut aus ihnen fließen. Vergebens. Sein Körper war noch nicht erkaltet, als die Mannschaft den blutigen Leichnam verschlang. Am folgenden Tage, am 8. Dezember, verfiel der Koch, in Folge der Anstrengung, seine Gewissensbisse zu unterdrücken, in Wahnsinn. In der Nacht, als er im Fieberwahne lag und dem Tode nahe zu seyn schien, schnitt man ihm gleichfalls die Adern des Halses auf. Dies war der zweite Mord. Ein anderer Schiffsjunge, welcher auch in Wahnsinn verfiel, wurde, wie O'Brien, gebunden und abgeschlachtet. Die Gräuel endeten erst, als ein Amerikanisches Schiff, die „Agenora", erschien, und die Mannschaft an Bord nahm.

In dem „Eremiten" wird die, auch in der Würtembergischen Ständeversammlung angezeigte Behauptung, daß Christen und Juden sich dann erst wahrhaft einander nähern werden, wenn die Heirathen zwischen ihnen gestattet und allgemein üblich werden, ausführlicher erörtert und zu begründen gesucht. Nur durch die Bande ehelicher Liebe werde die Scheidewand zwischen Christen und Juden einstürzen, und nur dann werde man in Europa nicht mehr fragen, wer Jude oder Christ sey.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 30. Juli: Don Juan; große Oper in 2 Akten nach dem Italienischen frei bearbeitet, Musik von W. Mozart. — (Don Juan: Herr Riehm, vom Theater zu Königsberg in Preußen, als Gast.)

Bekanntmachung.

Zur Lieferung des Brennöls von circa 150 bis 200 Centnern, Behufs der Beleuchtung der hiesigen Stadt während der Winter-Monate, vom Oktober 1836 bis April 1837, im Wege der öffentlichen Licitation durch den Mindestfordernden, steht ein Termin auf

den 10ten August c. Vormittags um 11 Uhr

im Magistrats-Sekretariats-Zimmer an.

Lieferungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder, der mitbieten will, eine Caution von 200 Rthlr. erlegen muß. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. Juli 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des ehemaligen Priors zu Obra und Probstes von Siedlec und Tuchorze, Anselm Wierzbinski, bestehend aus Gold- und Silbergeräthen, Kleinodien, silbernen Münzen, Uhren, Porzellan- und Glasgeräthe, verschiedenen Hausgeräthen von Kupfer, Zinn, Messing, Eisen und andern unedeln Metallen, Leinenzeug und Betten, Bildern, 2 Wagen auf Federn, Britschken, Ackerwagen und anderen Ackergeräthen, Pferden, Ochsen, Kühen, Zugvieh, Schaafen, Böcken, Lämmern, Schweinen, Gelteviech, Federvieh, Bienenstöcken und dergl. m., soll meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu

den 8ten August c. Vormittags 8 Uhr

in Obra und in den nächstfolgenden Tagen in Siedlec vor dem Herrn Sekretair Rosengarth Termin ansteht.

Wollstein den 18. Juli 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auf dem Vorwerk Krzesiny ohnweit Posen, soll eine neue Schmiede durch den Mindestfordernden erbaut werden. Der Licitations-Termin ist auf

den 6ten August d. J. Vormittags um 11 Uhr.

Anschlag nebst Zeichnung wird im Termine in Krzesiny vorgelegt.

Zlotnik den 26. Juli 1836.

Der Deputirte Landschafts-Rath
H. v. Goslinowski.

Auktion.

Am 1sten August d. J. u. f. T. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich wegen Veränderung des Wohnorts, hieselbst in meiner Wohnung im Wolffertschen Hause auf der Gerber-Straße No. 387., meine sämmtlichen Meubles von Mahagoni-, Birken- und Elsenholz, ein aufrechtstehendes Fortepiano, Oelgemälde, Kupferstiche, verschiedene Haus- und Küchengeräthe von Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Holz, Porzellan- und Glas-Geschirre, Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Tisch- und andere Wäsche, einen neuen Kutschwagen, einen Schlitten und verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigern lassen.

Posen den 8. Juli 1836.

Wittwe Laß.

Börse von Berlin.

Den 26. Juli 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102 3/8	101 7/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101 3/8	100 7/8
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62 1/4	61 3/4
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102 1/4	101 3/4
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 5/8	102 1/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103 1/2	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104 1/2	—
Ostpreussische dito	4	103 3/4	—
Pommersche dito	4	101 1/2	—
Kur- und Neumärkische dito	4	100 3/4	—
dito dito dito	3 1/2	99	—
Schlesische dito	4	—	106 1/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	216 1/2	215 1/2
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 2/3	13 1/6
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 27. Juli 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	6	—	1	7	—
Roggen	—	21	—	—	22	—
Gerste	—	15	6	—	16	6
Hafer	—	13	—	—	14	6
Buchweizen	—	23	—	—	24	—
Erbsen	—	28	—	—	29	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23		—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	20	—	3	25	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	9	6	1	11	—